

20 Jahre Beratungsstelle CHARON

Ein Fest mit fachlichem Feuerwerk

Am 24. April feierte die Beratungsstelle CHARON ihr 20-jähriges Bestehen. Für den festlichen Rahmen sorgten der Veranstaltungssaal der Ganztagschule St. Pauli mit Panoramablick auf den Hamburger Hafen und die Schülerfirma, die sich an diesem Abend mit jugendlichem Charme um den das leibliche Wohl und den Service kümmerte.

Mehr als hundert Gäste, die sich in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen für einen würdigen Umgang mit Sterben, Tod, und Trauer engagieren, kamen, um die Arbeit von CHARON zu würdigen und sich vom Programm fachlich inspirieren zu lassen.



Ina Achilles, Geschäftsführerin der Hamburger Gesundheitshilfe

Ina Achilles, Geschäftsführerin der Hamburger Gesundheitshilfe e.V. - Trägerverein der Beratungsstelle CHARON - begeisterte das Publikum in ihrer Festansprache durch engagierte sozialkritische Positionen: „Wir leben in einer Zeit, in der die Grundwerte der Hospizarbeit zunehmend durch die Frage der Finanzierbarkeit des Sterbens und die Ökonomisierung der Sterbebegleitung bedroht werden.“

Dietrich Wersich, Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, nahm in seinem Grußwort spontan die Impulse von Ina Achilles auf und bekräftigte, dass es eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe sei, die Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer weiter voranzutreiben. Deshalb sei die Förderung von CHARON durch die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz auch in Zukunft der Stadt Hamburg und ihm persönlich ein Anliegen. Sozialsenator Wersich dankte dem Team der Beratungsstelle für 20 Jahre engagierte Arbeit und wünschte weiterhin guten Mut und viel Kraft für die Begleitung sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen.



Sozialsenator
Dietrich Wersich



CHARON, v.l. Anja Dose, Raili Koivisto, Heidi Selmons, Bärbel Sievers-Schaarschmidt, Maria Jakesch

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle würdigten in ihrem Beitrag insbesondere die langjährige gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Einrichtungen in Hamburg: „Das ist uns sehr wichtig“, fasst Raili Koivisto als Team-Sprecherin von CHARON zusammen, „denn oftmals ist nur im Zusammenspiel vieler eine individuell angemessene Unterstützung für den Einzelnen zu erreichen.“

Höhepunkt des Programms war das gedankliche Feuerwerk, das Prof. Dr. Andreas Heller aus Wien und Prof. Dr. Dr. Reimar Gronemeyer aus Gießen - zwei namhafte freundschaftlich-kritische Begleiter der Hospiz- und Palliativarbeit - im Festsaal entzündeten. Unter dem Titel „Hospizidee und die Folgen des Erfolgs“ zogen sie in einem spannenden Dialog Bilanz über die bisherige Entwicklung der Hospiz- und Palliativarbeit. Gewarnt wurde eindringlich vor einer zunehmenden Institutionalisierung, Standardisierung und Verbetriebswirtschaftlichung des Sterbens und vehement dafür plädiert, dass wir - als Gesellschaft, als Einrichtungen, als Menschen - immer wieder neu aufgefordert sind, um eine Kultur und Haltung zu ringen, die einem würdigen, mitmenschlichen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer gerecht wird.



Prof. Dr. Dr. Reimar Gronemeyer (hinten, M.l.),
Prof. Dr. Andreas Heller (hinten, M.r.)

In diesem Sinne versteht auch die Beratungsstelle ihren Auftrag und ihre Arbeit. Wie in den letzten 20 Jahren wird CHARON auch künftig mitdenken und -gestalten, um neue Impulse für das immer gleiche Ziel zu setzen: dass Menschen in der existenziell herausfordernden Lebenssituation von Endlichkeit und Verlust Raum und Halt inmitten unserer Gesellschaft bekommen. Mit der 20-Jahr-Feier ist ein solcher Impuls gelungen.

Team der Beratungsstelle CHARON